



Foto: J. Reese

„Euch den Winter, uns den Frühling!“, skandierten die Anti-AKW-GegnerInnen lautstark vor dem Rathaus in Koszalin

Weckruf aus Gaski

Zweiter Frühling für die Anti-AKW-Bewegung in Polen

„Zima wasza – wiosna nasza“: „Euch gehörte der Winter - der Frühling gehört uns“, war eine der Parolen, die die TeilnehmerInnen der Anti-AKW-Protestkundgebung vor dem Rathaus von Koszalin in Polen am 23. Februar dieses Jahres skandierten. Den ersten Frühling hatte die polnische Anti-AKW-Bewegung in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Der 1972 von der damaligen sozialistischen Regierung gefasste Beschluss zum Bau von zwei Reaktorblöcken der sowjetischen Baureihe WWER-440 in Zarnowiec, an einem See in der Nähe der Ostsee, wurde ab 1980 umgesetzt. Eine kleine, aber phantasievolle, mit der Oppositionsbewegung Solidarnosc verbundene Anti-AKW-Bewegung erreichte nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl gemeinsam mit Menschen aus der Nachbarschaft der AKW-Baustelle, dass die erste post-sozialistische Regierung 1990 die endgültige Einstellung der Bauarbeiten und ein Moratorium für das polnische Atomprogramm bis 2005 beschloss.

Die Wiederaufnahme des Atomprogramms durch die polnische Regierung im Jahre 2005 fand ihren Widerhall in Aktionen der polnischen AKW-GegnerInnen und ihrer europäischen Verbündeten und führte so zum zweiten Frühling der polnischen Anti-AKW-Bewegung. Nachdem die Regierung im Jahre 2009 einen ersten Standortvorschlag für den Bau eines AKW im Ort Gryfino im Nordwesten Polens in der Grenzregion zu Deutschland nach heftigen Protesten

schnell zurückgezogen hatte, legte sie im Januar 2010 im Rahmen der strategischen Umweltprüfung nach EU-Recht eine Liste von zunächst 28 potentiellen Standorten vor. Zur Überraschung der Anti-AKW-Bewegung brachte dann der größte polnische Energiekonzern PGE – potentieller AKW-Betreiber und von der Regierung mit der Standortauswahl beauftragt – im November 2011 das Dorf Gaski in der Gemeinde Mielno, das vorher nicht auf der Liste der Regierung gestanden hatte, ganz neu ins Spiel. Als zwei weitere Standorte wurden die Dörfer Kopan, in der Gemeinde Darłowo an der Ostsee gelegen, und Zarnowiec genannt. Die EinwohnerInnen des kleinen Dorfes Gaski und die benachbarte direkt an der Ostsee liegende Gemeinde Mielno, bildeten sofort ein Komitee www.bezatomu.pl („Ohne Atom“), das unterstützt vom Gemeinderat und der Gemeindevorsteherin einen Bürgerentscheid gegen den Bau eines AKW und auch gegen alle vorbereitenden Untersuchungen organisierte. Der offizielle Bürgerentscheid fand am 12. Februar statt. Bei einer Beteiligung von 57 Prozent der ca. 4.000 Abstimmungsberechtigten stimmten 94 Prozent gegen das Atomprogramm.

Wie wenig der Gegenseite dieses Votum wert ist, zeigte sich schon vor der Abstimmung. Am 8. Februar gab der Woiwode, der Ministerpräsident der Woiwodschaft Westpommern, dem Konzern PGE die Genehmigung zur Durchführung von genaueren geologischen Untersu-

chungen auf dem geplanten Bauplatz. Am 23. Februar wurde eine Sitzung des Stadtrates von Koszalin, der nächsten größeren, unweit von Gaski gelegenen Stadt mit ca. 100.000 EinwohnerInnen, von einer lautstarken Protestkundgebung vor dem Rathaus begleitet. In der Sitzung hatte die Regierungsbeauftragte für Kernenergie Frau Trojanowska – pikanterweise aus der Führungsetage des Konzerns PGE – und die Konzernführung der PGE eine Promotionsshow für den AKW-Bau in Gaski abgezogen. Dem folgten eine Protestkundgebung vor dem Amtssitz des Woiwoden, dem Ministerpräsidenten in Szczecin und am Tag darauf in Koszalin, eine mit über 300 Menschen sehr gut besuchte Veranstaltung mit Frau Sadako Monma aus der Region Fukushima. Im April werden dann im Rahmen der europäischen Aktionswoche Liquidatoren aus Tschernobyl in Koszalin berichten.

„Gesi ostrzegły Rzymian, a Gaski ostrzegaj Polaków!“: „Gänse warnten die Römer – Gaski (polnisch: kleine Gänse) warnen die Polen“. Es bleibt zu hoffen, dass der Weckruf aus Gaski in ganz Polen gehört wird.

Johannes Reese, in Itzehoe geboren, hat sich in den 1970er Jahren gegen den Bau des AKW in Brokdorf engagiert, das 20 Kilometer von Itzehoe entfernt gebaut wurde. Er lebt seit über 20 Jahren auf dem Lande in Polen, 20 Kilometer entfernt von Gaski, wo jetzt das erste polnische AKW geplant ist.